



Diese Seite drucken

Bilder ein-/ausblenden



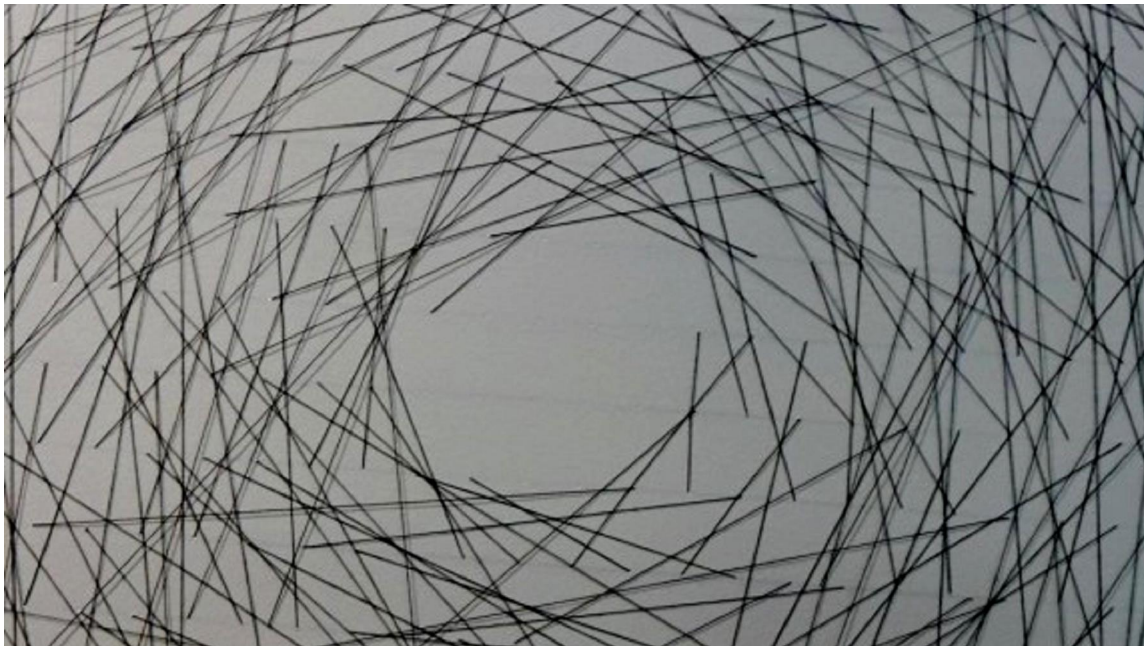
[Startseite](#) [Lokales \(Neu-Ulm\)](#) [Die Lust an der Linie](#)

01. März 2016 14:55 Uhr

SENDEN

Die Lust an der Linie

Die Schwäbische Grafikausstellung im Bürgerhaus Senden bringt bekannte Namen und junge Talente zusammen. Über allem schwebt die Erinnerung an einen Verstorbenen. *Von Dagmar Hub*



Bernadett Richter bestickt Büttenpapier mit Baumwollgarn: Für diese genähten Zeichnungen (hier ein Ausschnitt) gab es einen Sonderpreis in Senden.

Foto: Dagmar Hub

Der überraschende Tod seines Vorsitzenden, des Malers und Kunstliebhabers Georg Fenkl, im April vergangenen Jahres verlangte vom Kunstverein Senden eine Neuorientierung. Fenkl hatte die 30. Schwäbische Grafikausstellung im Sendener Bürgerhaus noch eröffnet und war dann während deren Laufzeit gestorben. Fenkls

Fehlen war auch bei der Eröffnung der diesjährigen 31. Grafikausstellung im Bürgerhaus spürbar.

14 Künstler, die 243 Arbeiten aus den Bereichen Grafik, Originaldruckgrafik, Handzeichnung und Fotografie einreichten – das ist mehr, als das Bürgerhaus an Ausstellungsfläche zulässt. Deshalb sind im Bürgerhaus 115 Werke von 11 ausgewählten Künstlern zu sehen – in einer eigenen Abteilung werden Arbeiten von zehn Jugendlichen gezeigt. Bekannte Namen aus der Region sind unter den beteiligten Künstlern: So reichte erstmals die Neu-Ulmer Filmemacherin Sibille Tiedemann zwei Foto-Arbeiten baltischer Impressionen ein. Reinhard Köhler zeigt unter anderem seine Folien-Zeichnung "Sound Space". Das Thema "Flucht" fand bei Renate Bertenburg Eingang in die Motivwahl.

Unter den drei Preisträgern, denen Kunstvereins-Vorsitzender Johann Deil bei der Eröffnung der Grafik-Ausstellung ihre Auszeichnungen überreichte, ist aber nur einer ein Sender: Den Jugendförderpreis erhielt der 16-jährige Stefan Fetzer, der die zehnte Klasse des Heinrich-Nikolaus-Kopernikus-Gymnasiums besucht und seit acht Jahren Kunstkurse bei Anneliese Neumann belegt. Sein preisgekröntes Werk entstand durch Einritzungen eines Dart-Steils auf Pappe, die mit Schwarz über farbigen Schichten bemalt ist.

Den Sendener Grafikpreis 2016 verleiht die Jurander in Rumänien geborenen Liliana Mesmer, die seit 1999 in Deutschland lebt. Bereits in ihrer Heimat war die Textil-Restauratorin mit einem Kunstpreis ausgezeichnet worden. Ihre "Inselwelt"-Bilder lassen sich als Stadt-Pläne interpretieren. Mesmer versteht die Stadt als eine ständig im Wandel befindliche Phase, die die Wünsche der Menschen widerspiegelt, als Ort, an dem Wünsche Realität werden.

Den Grafik-Sonderpreis erkannte die Jurander Grafik-Ausstellung der in Erfurt geborenen Bernadett Ritter zu, die als Dozentin an der Universität Ulm tätig ist und im März ihr Masterstudium für Visuelle Kommunikation an der Weimarer Bauhaus-Universität abschließen wird. Sie bestickt Büttenpapier mit Baumwollgarn – als zweckfreie, streng grafische Komposition, in der es ausschließlich um die Harmonie geht. Das Besondere an der von ihr entwickelten Technik einer genähten Zeichnung: Es gibt keine "Schauseite" Vorder- und Rückseite, die völlig unterschiedlich sind, können in ihren Grundmustern als grafische Konzepte begriffen werden.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 15-18 Uhr, Samstag 14-18 Uhr, Sonntag 10-12 und 14-18 Uhr. Die Ausstellung läuft bis 13. März.